

Heimatabend der Narrenzunft mit Theaterstück

Zwei „Herrgöttle“ und ein Happy-End

LEHEN. Der Heimatabend der Lehener Narrenzunft „Ammonshörner“ findet schon seit etlichen Jahren viel Resonanz beim Publikum, das sich stets auch auf die Auftritte der aus Bollschweil stammenden Laienspielgruppe sowie des „Original Schwarzwaldquintetts“ freut. Zunftvogt Arno Disch und seine Getreuen durften also auch diesmal zu Recht mit zahlreichen Besuchern rechnen.

Matthias Gerber war erstmals „Maitre de plaisir“ und konnte an diesem Abend in der Bundschuhhalle auch Stadträtin Ingrid Baas sowie mehrere Abordnungen benachbarter Narrenzünfte begrüßen. Gekommen waren außerdem Walter Topsnik als stellvertretender Ortsvorsteher sowie Pfarrer Leithenmayr.

Alle Gäste erlebten fünf sehr temperamentvolle Musiker, die zur Unterhaltung unter anderem zünftige Polkas, Ländler und Walzer darboten. Später, als getanzt werden konnte, erklangen allerdings auch moderne Melodien, wobei die Musikanten unter Beweis stellten, daß sie obendrein sehr gut singen können. Recht vergnügliche Anekdoten lokierten das Programm auf.

Doch was wäre solch ein Heimatabend ohne die Aufführung eines munteren Theaterstücks durch die Bollschweiler Laienspielgruppe! Diesmal führte das Ensemble das schwäbische Lustspiel „Zwei Herrgöttle“ von Thomas Deisser auf. In diesem Stück geht es um einen Bür-



VIEL VERGNÜGEN bereiteten die Schauspieler aus Bollschweil mit dem Stück „Zwei Herrgöttle“ den Besuchern des Heimatabends, zu dem die „Ammonshörner“ in die Bundschuhhalle eingeladen hatten. Bild: Albiker

germeister und einen Pastor, um mancherlei Verwicklungen und Probleme, weil sich Tochter und Sohn der beiden „Streithähne“ ineinander verliebt haben. Hinzu kommt noch ein Streit um einen geplanten, aber völlig unnötigen Kindergarten, es wird dargelegt, daß die „Frau Pfarrer“ vor 25 Jahren sich gegen den jetzigen Bürgermeister als Ehe-

mann entschieden hatte, und außerdem spielt eine Kräuterfrau eine Rolle bei dem Geschehen auf der Bühne.

Doch wie das bei einem derartigen Lustspiel nun mal so der Fall ist, lösen sich alle Probleme, es kommt zu allseitiger Aussöhnung und es wird geheiratet. Für die Schauspieler gab's viel Beifall. Harald Albiker

Badische Zeitung vom 3. Dezember 1997